

Staatsbibliothek <BERLIN>

Kriegsverluste

HANDBÜCHER

- 04-1-040** *Bücherschicksale* : die Verlagerungsgeschichte der Preußischen Staatsbibliothek ; Auslagerung, Zerstörung, Entfremdung, Rückführung ; dargest. aus den Quellen / Werner Schochow. Mit einem Geleitwort von Werner Knopp. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2003. - XV, 328 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin ; 102). - ISBN 3-11-017764-1 : EUR 48.95
[7562]

Eine der von der „Beutekunst“-Problematik ganz besonders betroffenen Institutionen ist neben den Berliner Staatlichen Museen ohne Zweifel die ehemalige Preußische Staatsbibliothek, und es ist kein Zufall, daß die vier Auflagen der *Beutekunst*-Bibliographie von Peter Bruhn¹ in der Reihe der *Veröffentlichungen der Osteuropaabteilung* ihrer Nachfolgeinstitution, der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz erschienen ist. Die Bibliothek kann sich glücklich schätzen, daß sie in Werner Schochow einen langjährigen Mitarbeiter hatte, der sich der Erforschung ihrer Geschichte angenommen hat, wie seine zahlreichen Beiträge belegen, die zeitweise in der Rubrik *Griff in die Geschichte der Staatsbibliothek* der inzwischen eingestellten *Mitteilungen* / Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz² erschienen sind. Mehr noch: hat er doch nach seiner Pensionierung 1989 die hier kurz anzuzeigende *Verlagerungsgeschichte der Preußischen Staatsbibliothek - Auslagerung, Zerstörung, Entfremdung, Rückführung* verfaßt. Dazu hat der Historiker Schochow nicht nur die glücklicherweise reichlich überlieferten Akten (*Ungedruckte Quellen*, S. 311 - 312) und die Sekundärliteratur (*Gedruckte Quellen und Literatur*, S. 312 - 319) ausgewertet, sondern auch die Auslagerungsorte persönlich aufgesucht sowie Zeitzeugen befragt (ihre eindrucksvoll lange Liste auf S. 259 - 260).

Seine Darstellung gliedert sich in folgende Kapitel: 1. *Umfeld und Anfang* (d.h. erste Schutzmaßnahmen innerhalb Berlins noch vor Kriegsausbruch); 2. und 3. über die ersten beiden „vorerst noch auswählenden Verlagerungsphasen“ (S. 257) in den Jahren 1941 und 1942/43; ist das bereits an anderer Stelle publizierte und jetzt veränderte Kapitel 4. *Die Preußische Staatsbibliothek und Polen seit dem Zweiten Weltkrieg*; 5. bis 7. Dritte (totale) Auslagerung nach Ostdeutschland, das Elbe-Oder-Gebiet und in das Weser-Werra-Gebiet; 8. Die Nachkriegsepoche *Östlich des „Eisernen Vorhanges“*. Beispielhaft sei die Gliederung von Kapitel 2 referiert, mit Informationen

¹ Vgl. die vorstehende Rezension der 4. Aufl. in *IFB 04-1-039*.

² N.F. 1 (1992),1; 2 (1993) - 11 (2002); damit Ersch. eingest.

über die ausgewählten Orte (Banz, Beuron und Fürstenstein), die Auswahl der Bestände und den Inhalt der Depots sowie die Nachkriegswanderung der Bestände: von Banz nach Bamberg, München, Marburg, Berlin (1945 bis 1965), von Beuron nach Tübingen, Marburg, Berlin (1945 bis 1968) und von Grüssau nach Krakau (1944 bis 1946). An den Zielorten kann man ablesen, ob sich die Bestände wieder in der Obhut der Staatsbibliothek befinden oder nicht. Ersteres trifft weitgehend auf die in Kapitel 7 behandelten Auslagerungsorte zu, von wo aus die Bestände zum großen Teil nach Marburg gelangten und dort in der Hessischen, später der Westdeutschen Bibliothek³ zur Verfügung standen, bevor sie nach Westberlin überführt wurden. Um die in die östlichen Landesteile ausgelagerten Bestände sieht es dagegen wesentlich schlechter aus: entweder werden sie als „Beutekunst“ noch heute zurückgehalten oder sind gar in den Kriegs- und Nachkriegswirren zerstört wurden. Eine Übersicht (S. 294 - 305) über die Auslagerungsorte sowie die Signaturen des Hauptbestandes und der Sonderbestände nennt auch das Erhaltene sowie die Teil- bzw. Gesamtverluste, die auf einer Tabelle (S. 306 - 307) zahlenmäßig zusammengestellt sind: von einem Gesamtbestand 1944/45 von 3.132.000 Bänden sind 2.292.000 heute wieder in Berlin, ca. 850.000 Bände, also etwas mehr als ein Viertel sind „vernichtet, verlagert, vermisst.“ Eine räumliche Vorstellung von den *Hauptregionen der Bücherauslagerung* vermittelt die ausklappbare Landkarte nach S. 328, die durch eine graphische Darstellung über Gerettetes und Verluste informiert. Die Bilddokumentation (S. 261 - 281) enthält 50 Photos von „Gebäude(teile)n und anderen Unterkünften, in früherem oder/und heutigem Zustand“ (S. 261).

Andere große deutsche Bibliotheken, die gleichfalls von Verlagerung und Bestandsverlusten in ihren Gebäuden betroffen waren (sie durften nicht, wie die Preußische Staatsbibliothek den Gesamtbestand verlagern, da sie zum Durchhalten verpflichtet waren) können die Staatsbibliothek um diese akribische Aufarbeitung einer verlustreichen Epoche nur beneiden.⁴

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

³ Die der Rezensent dankbar während seines Studiums in den 1960er Jahren benutzt hat und wo er - ebenso wie an seinen Dienstorten in Darmstadt und Stuttgart - auch einige der von Schochow befragten Zeitzeugen kennengelernt hat.

⁴ Das gilt etwa auch für die Bibliothek des Rezensenten, die im Juli 1994, gerade vor sechzig Jahren als er diese Besprechung verfaßte, einen großen Teil ihrer Bestände, der nicht verlagert worden war, bei der Zerstörung ihres Gebäudes verloren hat. Es gibt lediglich Erinnerungen eines Mitarbeiters aus dieser Zeit: **Zur Geschichte der Württembergischen Landesbibliothek vor und nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs** : Erinnerungen / von Walter Maier. - Stuttgart : Württembergische Landesbibliothek, 1995. - 45 S. : Ill. - ISBN 3-88282-043-8. - Andere Zeitzeugen sind, wie Walter Maier, inzwischen verstorben und die wenigen noch lebenden müßte man schleunigst befragen.

<http://www.bsz-bw.de/ifb>